

19.02.2013

## Antrag

der Fraktion der CDU

**„Kinderstuben der Demokratie“ – Erfolgreiches Modellprojekt „Kinder gestalten aktiv ihre Lebenswelt“ in Nordrhein-Westfalen fortführen!**

### I. Der Landtag stellt fest:

Politische Bildung ist vor allem Selbstbildung, die von Kindern durch eigenes Handeln erfahren und erworben werden kann. Teilhabe, Mitsprache- und Mitentscheidungsmöglichkeit von Kindern bedeutet, Demokratie im Alltag erleben. Beteiligung von Kindern, vor allem an für sie betreffenden Entscheidungen, ist nicht nur eine gesetzliche Vorgabe, zum Beispiel nach § 8 SGB VII und § 6 des Kinder- und Jugendfördergesetzes NRW, sondern sollte gelebter Alltag sein. Wer früh lernt, seine Meinung zu sagen, wird auch später sein Umfeld aktiv gestalten wollen. Für die Vermittlung von Demokratie ist es nie zu früh. Das zeigt der Erfolg des zunächst in Schleswig-Holstein entwickelten Konzepts „Kinderstube der Demokratie“, durch welches es gelang, Partizipation von Kindern zur alltäglichen Selbstverständlichkeit in den beteiligten Kindergärten werden zu lassen.

Auf Antrag von CDU und FDP (Ds. 14/6967) vom Juni 2008 hin initiierte die Vorgängerregierung das Modellprojekt „Kinder gestalten aktiv ihre Lebenswelt“, das von 2009 bis 2010 in sieben nordrhein-westfälischen Kindertagesstätten nach dem schleswig-holsteinischen Vorbild umgesetzt wurde. In den Modell-Kindertagesstätten in NRW wird die Partizipation von Kindern erfolgreich praktiziert, zum Teil durch die Planung und Durchführung von Beteiligungsprojekten, zum Teil durch die Verankerung von Partizipationsstrukturen. Die Kinder erfahren über Gruppenkonferenzen, Versammlungen sowie weitere Mitsprache- und Mitentscheidungsmöglichkeiten an den Alltagsentscheidungen der Kindertageseinrichtung aktiv teilzuhaben. So lernen sie in einem spielerischen Prozess, was Anerkennung, Zugehörigkeit und das Recht auf Selbstbestimmung, was Beteiligung bedeutet. Damit wird gezeigt, wie eine gelebte Beteiligung von Kindern in Kindertagesstätten gelingen kann und wie eine solche Demokratiebildung durch Fachkräfte eröffnet und begleitet werden kann.

Datum des Originals: 19.02.2013/Ausgegeben: 19.02.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Damit verfügt Nordrhein-Westfalen über sieben Referenzeinrichtungen, die ihre Partizipationserfahrungen an andere Einrichtungen weitergeben können. Hinzu kommen zwei „Best Practise“ – Kindertageseinrichtungen der Peter-Gläsel-Stiftung in Detmold, in denen das Projekt „Kinderstube der Demokratie“ mit großem Erfolg betrieben wird.

Die Erfahrungen der Modell-Kindergärten mit dem Projekt „Kinder gestalten aktiv ihre Umwelt“ zeigen, dass die Selbstbestimmungskompetenz auch noch sehr kleiner Kinder (U3) bislang unterschätzt worden ist. Die Kinder in den „Kinderstuben der Demokratie“ haben die anfänglich neue Situation problemlos akzeptiert und entwickelten eine erstaunliche Bandbreite an Kompetenzen: Sie sind wissbegierig, lösungsorientiert und friedfertig. Sie lösen Konflikte durch Gespräche und finden Interessenausgleiche. Sie unterstützen sich und lernen voneinander, sind sozial- und handlungskompetent. Die Kinder haben nicht nur demokratische Instrumente kennen gelernt, sondern nutzen sie aktiv und selbstverständlich für die Gestaltung ihrer Entscheidungsprozesse.

Positiv wirkt sich die Partizipation und Teilhabe der Kinder auch auf die Arbeit der Fachkräfte in den Kindertagesstätten aus, die die eigene pädagogische Praxis hinterfragen und ständig reflektieren müssen. Ein wichtiger Projektgedanke ist zudem die Elterneinbindung, damit die Kinder auch zu Hause über ihre neu gemachten Erfahrungen berichten können. Die Projekte haben gezeigt, dass es auch bei den Eltern gelungen ist, Verständnis für den Prozess in den Kindertageseinrichtungen zu wecken.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen erzieherischen Praxis ist erforderlich, wenn man die Kinder zum Ausgangs- und Zielpunkt der Pädagogik macht. Da Partizipation immer mit einem intensiven Reflexionsprozess der pädagogischen Grundlagen verbunden ist, wurde die Einführung und Erweiterung von Partizipation im Alltag der beteiligten Einrichtungen durch qualifizierte und in Partizipation erfahrene Multiplikatoren begleitet.

In allen Modelleinrichtungen gelang eine Implementierung und Vertiefung von Partizipation im lebendigen Alltag. Hierdurch konnten bei den Kindern intensive Beteiligungs- und somit Bildungsprozesse durch Partizipation initiiert werden, sowohl in Bezug auf das Thema Demokratie, Teilhabe und Mitbestimmung, als auch in anderen Bildungsbereichen.

## **II. Der Landtag beschließt:**

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. partizipatorische Prozesse in allen Bildungszusammenhängen stärker zu fördern,
2. das erfolgreiche Projekt „Kinder gestalten aktiv ihre Umwelt“ fortzuführen, indem die Ergebnisse des Modellprojekts allen nordrhein-westfälischen Kindertageseinrichtungen zugänglich gemacht werden und die Einrichtungen dabei unterstützt werden, den Modelleinrichtungen auf ihrem Weg zu „Kinderstuben der Demokratie“ zu folgen,
3. die überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit der Ausschreibung und der Auswahl weiterer Projektteilnehmer zu beauftragen und die fachliche Unterstützung zu sichern,
4. in eine zweite Phase des Modellprojekts einzutreten und die Schulung weiterer Multiplikatoren zu unterstützen,

5. den Aspekt der Einbeziehung und Beteiligung der Kinder an der Gestaltung von Bildungsprozessen mehr in den Fokus der Lehrer- und Erzieherausbildung zu rücken und das Bewusstsein für die Wirksamkeit partizipatorischer Methoden weiter zu schärfen.

Die erforderlichen finanziellen Mittel sind durch eine entsprechende Prioritätensetzung haushaltsneutral zur Verfügung zu stellen.

Karl-Josef Laumann  
Lutz Lienenkämper  
Ursula Doppmeier  
Bernhard Tenhumberg  
Andrea Milz

und Fraktion